

Zeittafel: Europa-Union und europäische Integration 1940 bis 1978

04.02.1940	Die Schweizer Europa-Union beschließt Leitsätze für ein geeintes Europa, in denen ein Föderationsbund für das Nachkriegseuropa vorgeschlagen wird.
Juli 1941	Das Manifest von Ventotene – verfasst von Altiero Spinelli und Ernesto Rossi – wird fertiggestellt.
25.03.1945	In Paris findet eine vom französischen »Comité Français pour la Fédération Européenne (CFFE)« organisierte Konferenz europäischer Föderalisten statt, auf der eine Resolution für die Europäische Föderation verabschiedet wird.
19.02.1946	Der Münchner Verleger Carl Schmitt veröffentlicht einen Aufruf zur Gründung einer »Union Europa«.
16.05.1946	Die europäische Liga für wirtschaftliche Zusammenarbeit (LECE) wird durch den ehemaligen belgischen Ministerpräsidenten Paul van Zeeland in Brüssel gegründet.
14./15.–21./ 22.09.1946	Die auf Einladung der Schweizer Europa-Union in Hertenstein zusammengekommenen europäischen Föderalisten-Verbände verabschieden das Hertensteiner-Programm mit 12 Thesen zur föderalen Einigung Europas und gründen als Europäischen Dachverband die Aktion Europa-Union.
19.09.1946	Winston Churchill fordert in einer Rede an der Universität Zürich die Bildung der Vereinigten Staaten von Europa.
13.–16.10.1946	Auf der Konferenz in Luxemburg, an der Föderalisten aus 14 Ländern teilnehmen, wird die Gründung von Dachverbänden für die weltföderalistischen und europäischen Föderalisten angeregt.
09.12.1946	Die Europa-Union Deutschland wird in Syke durch Zusammenschluss verschiedener Europa-Gruppen gegründet. Wilhelm Heile wird Vorsitzender, Wilhelm Hermes übernimmt die Geschäftsführung.
09.12.1946	Zusammen mit Vertretern der Luxemburger Konferenz wird die erste Sitzung des Präsidiums der in Hertenstein formierten Aktion Europa-Union in Basel abgehalten.
17.12.1946	Die Union Europäischer Föderalisten (UEF) wird in Paris durch Vertreter der weltföderalistischen und europäischen Föderalistenverbände anlässlich der zwei-

	ten Sitzung des Präsidiums der Aktion Europa-Union gegründet. Hendrik Brugmans wird zum vorläufigen Präsidenten gewählt.
17.01.1947	In London gründet Winston Churchill das United Europe Committee, das im selben Jahr in United Movement umbenannt wird.
11.–16.04.1947	Auf dem Kongress des erweiterten Zentralkomitees der UEF in Amsterdam wird Hendrik Brugmanns als Präsident bestätigt.
01.06.1947	In Lüttich bilden Vertreter christlich-demokratischer Parteien die Nouvelles Equipes Internationales (NEI).
03.06.1947	Vertreter sozialistischer Parteien gründen in Montrouge bei Paris die sozialistische Bewegung für die Vereinigten Staaten von Europa (MSEUE).
05.06.1947	Verkündung des „Europäischen Wiederaufbauprogramms“ durch den US-Außenminister George C. Marshall in einer Rede an der Harvard-Universität.
21.–23.06.1947	Ein erster Kongress der Europa-Union findet in Eutin statt. Verschiedene föderalistische Gruppen, vorwiegend aus der britischen Besatzungszone, schließen sich zusammen. Wilhelm Hermes wird zum Vorsitzenden des geschäftsführenden Präsidiums gewählt.
27.–30.08./ 01.09.1947	Auf dem ersten ordentlichen Kongress (Gründungskongress) der UEF in Montreaux werden Forderungen zur Gründung eines europäischen Bundesstaates, die Bejahung des Marshallplanes, die Entschließung zur Deutschlandfrage sowie die Grundsatzentschließung zum Europäischen Föderalismus erhoben. Präsident des Exekutiv-Büros wird Hendrik Brugmans.
20.11.1947	Weitere föderalistische Gruppen in Deutschland schließen sich in der Europa-Union zusammen. Die Europa-Union wird Mitglied der UEF.
13.–14.12.1947	Der französische Rat für ein vereintes Europa, die britische Bewegung für die Einheit Europas, die Europäische Liga für wirtschaftliche Zusammenarbeit und die Union Europäischer Föderalisten formen in Paris einen Ausschuss zur Koordinierung ihrer Arbeiten. Vorsitzender wird Duncan Sandys, ein Schwiegersohn Winston Churchills.
16.–17.01.1948	Das Zentralkomitee der Union Europäischer Föderalisten (UEF) tagt in Genf. Es erfolgt ein Aufruf an alle Europäer, sich für die europäische Einheit und die Bildung eines ständigen Organs einzusetzen.
07./08.–10.05.1948	Auf Einladung des Koordinierungsausschusses für die Europäische Einheit tritt in Den Haag der erste Haager Kongress zusammen, an dem 750 Delegierte aus fast allen Ländern Europas teilnehmen. Hauptredner ist Winston Churchill. Der Kongress fordert ein geeintes

	demokratisches Europa und die Schaffung des Europarats.
19.05.1948	Die Europa-Union, Kreisverband Frankfurt/Main, veranstaltet den „Tag der Europäischen Union“. Prof. Hendrik Brugmans (Niederlande), Alexandre Marc (Frankreich), Ignazio Silone (Italien), Hans Bauer und Ernst von Schenck (Schweiz), F.L. Josephy (England) und Eugen Kogon (Deutschland) sprechen in der Frankfurter Paulskirche.
20.06.1948	Das Präsidium der Europa-Union enthebt Wilhelm Hermes seines Amtes.
17.08.1948	Der Koordinierungsausschuss der Bewegungen für die Europäische Einheit legt ein Memorandum zur Einigung Europas vor, indem die Mächte des Brüsseler Pakts zur Einberufung einer europäischen Versammlung aufgerufen werden.
25.10.1948	Die Europäische Bewegung wird in Brüssel als Dachorganisation der wichtigsten Europa-Verbände geschaffen. Als Ehrenpräsidenten werden Winston Churchill, Léon Blum, Alcide de Gaspari und Paul Henri Spaak berufen. In der Folgezeit bilden sich in zahlreichen Ländern Westeuropas nationale Räte der Europäischen Bewegung.
06./07.–11.11.1948	Der zweite UEF-Kongress wird in Rom abgehalten. Ein Vorentwurf für eine Europäische Verfassung wird verabschiedet, die Forderung nach Einberufung einer Europäischen Versammlung unter gleichberechtigter Teilnahme von Vertretern aus Deutschland wird erhoben. Zum Präsidenten des Zentralkomitees wird Henri Frenay gewählt, der Präsident des Exekutivbüros Hendrik Brugmans wird am 18./19.12.1948 in seinem Amt bestätigt.
25.–28.02.1949	Der Kongress der Europäischen Bewegung findet zum ersten Mal in Brüssel statt.
01.03.1949	Der Landesverband NRW der Europa-Union schließt Wilhelm Hermes aus.
03.05.1949	Gründung des Deutschen Rats der Europäischen Bewegung in Schönberg im Taunus.
05.05.1949	In London wird der Europarat mit Sitz in Straßburg gegründet.
19.–22.05.1949	Der erste ordentliche Kongress der Europa-Union Deutschland findet in Hamburg statt. Damit ist die Vereinigung der föderalistischen Verbände in Deutschland abgeschlossen. Der Kongress spricht sich gegen eine Neutralisierung Deutschlands und für die Bildung einer Europäischen Föderation aus. Eugen Kogon wird zum Präsidenten, Carlo Schmid und Minister Karl Spieker werden zu Vizepräsidenten gewählt.
28.05.1949	Gründung der Jugendbewegung der UEF.

14.06.1949	In Wiesbaden konstituiert sich der auf dem Hamburger Kongress neu geschaffene Hauptausschuss der Europa-Union.
15.06.1949	Der Landesverband Berlin der Europa-Union konstituiert sich.
04.–05.9.1949	Der Landesverband Bayern der Europa-Union veranstaltet gemeinsam mit dem bayerischen Landesverband eine Friedenskundgebung unter dem Motto „Sport wirbt für den Weltfrieden“.
20.09.1949	Auf Initiative der Europäischen Bewegung wird das Europa-Kolleg in Brügge gegründet.
29.–31.10.1949	Die UEF verabschiedet einen Vorschlag zur für einen europäischen Föderationspakt, den die beratende Versammlung des Europarats ausarbeiten soll.
30.05.1950	Die erste Ausgabe der Zeitung Europa-Union (1/50), der späteren Europäischen Zeitung, erscheint als Mitteilungsblatt des Landesverbandes Württemberg-Baden in Stuttgart auf Initiative und unter der Verantwortung von Gerhard Schumann.
20.06.1950	Beginn der Verhandlungen zur Schaffung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle- und Stahl (EGKS)
09.07.1950	Bei einer öffentlichen Abstimmung – organisiert von der Europa-Union – in Breisach sprechen sich 95,6 % der Wähler (Wahlbeteiligung 87,5 %), eine Woche später in Castrop-Rauxel 95,7 % (Wahlbeteiligung 73,02 %) für die Gründung eines europäischen Bundesstaates aus.
November 1950	Unter dem Titel „Europa ruft“ wirbt eine Ausstellung der Europa-Union für die europäische Einigung, die in zahlreichen Städten und Gemeinden gezeigt wird und in deren Rahmen viele Europa-Veranstaltungen durchgeführt werden. Die Ausstellung läuft bis Mitte 1953.
26.11.1950	Bei den bayerischen Landtagswahlen wird den Bürgern in drei Gemeinden auf Initiative der Europa-Union die Frage vorgelegt: „Wünschen Sie den Zusammenschluss der europäischen Staaten zu einem Bund?“ In München befürworten 83,3 % (nein:11,3 %, ungültig: 5,4 %), in Bad Reichenhall 82,7 % (nein:10,7, ungültig: 6,6 %) und in Traunstein 84,5 % (nein: 9,4%, ungültig: 6,1 %) der Wähler die Frage.
09.–10.12.1950	Der zweite Kongress der Europa-Union in Köln fordert als Voraussetzung einer Europäischen Föderation den Abschluss eines Europäischen Bundespaktes. Eugen Kogon wird erneut als Präsident der Europa-Union bestätigt.
18.04.1951	Unterzeichnung des Vertrags zur Gründung der EGKS in Paris, der am 23.07.1952 in Kraft treten wird.
16.–18.11.1951	Der dritte Kongress der Europa-Union tagt in Frankfurt/Main. Präsident Kogon erklärt, die Initiative eine verfassungsgebende europäische Bundesversammlung

- einzuberufen, müsse von Frankreich ausgehen; es sei nicht gelungen, aus dem Europarat eine supranationale Behörde zu machen. Die Schumanplan-Länder sollten sich zu einer Föderation zusammenschließen auf der Grundlage einer gemeinsamen Verfassung.
- 27.05.1952 Unterzeichnung des Vertrags zur Gründung der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft, der 1954 in der Assemblée Nationale scheitert.
- 08–10.10.1953 Zweiter Kongress der Europäischen Bewegung in Den Haag.
- 24.–26.10.1952 Der vierte Kongress der Europa-Union in Esslingen begrüßt die Arbeiten der Ad-hoc-Versammlung zur Ausarbeitung einer Europäischen Verfassung.
- 20.11.1953 Mitglieder der Europa-Union und des Bundes Europäischer Jugend (BEJ) gründen in Bonn die Europäische Aktionsgemeinschaft (EAG, Initiator und erster Vorsitzender: Heinrich Warnecke). 1974 fusioniert sie mit der Europäischen Bildungsgemeinschaft unter dem Namen Europäische Bildungs- und Aktionsgemeinschaft.
- 05.12.1953 Der fünfte ordentliche Kongress der Europa-Union in Bonn befasst sich mit der schwierigen finanziellen Lage des Verbandes, in die er vor allem durch finanzielle Überbeanspruchung und den Zusammenbruch der Firmen des Präsidenten gekommen ist. Eugen Kogon tritt zurück. Ein Dreierpräsidium – Ernst Friedlaender, Paul Leverkuehn MdB und Josef Müller wird mit der Reorganisation und Führung des Verbandes bis zum nächsten Kongress beauftragt.
- 02.05.1954 Der sechste ordentliche Kongress der Europa-Union in Köln wählt den Bundestagsabgeordneten Paul Leverkuehn mit 58 gegen 34 Stimmen zum Präsidenten (Gegenkandidat: Franz Josef Strauss). Auf dem Kongress sprechen der Präsident des Exekutiv-Büros der UEF, der Franzose Henri Frenay und der niederländische Föderalist Alfred Mozer.
- 08.09.1954 Das Präsidium der Europa-Union erklärt, es hoffe, dass die Entscheidung vom 30.08.1954 nicht Frankreichs letztes Wort zur gemeinsamen Verteidigung und zur politischen und wirtschaftlichen Einigung Europas sei. Gleichzeitig wird vor einem Rückfall in die nationalistiche Restauration gewarnt.
- 12.09.1954 Bei einer Sitzung des Präsidiums der Europa-Union tritt der Präsident der Europa-Union, Paul Leverkuehn, der einen Autounfall erlitten hat, zurück. Kurz vorher waren gegen Leverkuehn aufgrund seiner Tätigkeit im deutschen militärischen Abschirmdienst und als Verteidiger von Feldmarschall von Manstein im Nürnberger Prozess Vorwürfe erhoben worden. Die Führung der Europa-Union wird bis zum nächsten Kongress

	erneut einem Dreierpräsidium übertragen, dem Ernst Friedlaender, Josef Müller und Dieter Roser angehören.
29.–30./31.10.1954	Der siebte Kongress der Europa-Union findet in Hannover statt. Nachdem der ebenfalls vorgeschlagene außenpolitische Sprecher der CDU/CSU Fraktion im Deutschen Bundestag, Kurt Georg Kiesinger, auf eine Präsidentschaftskandidatur verzichtet hat, wird Ernst Friedlaender mit 67 gegen 25 Stimmen, die für den nichtanwesenden Max Becker MdB abgegeben werden, und 25 Enthaltungen zum Präsidenten gewählt.
21.–23.01.1955	Der fünfte Kongress der UEF in Paris ist von heftigen Kontroversen zwischen Konstitutionalisten (Spinellisten) und eher funktionalistisch orientierten Integrationsbefürwortern geprägt.
01.–02.06.1955	Außenminister-Tagung in Messina, die eine Vertiefung der Gemeinschaft und weitere Integrationsschritte einleitet.
13.10.1955	Gründung des Aktionskomitees für die Vereinigten Staaten von Europa durch Jean Monnet.
25.–27.11.1955	Beim achten Kongress der Europa-Union im Schöneberger Rathaus in Berlin wird ein von Ernst Friedlaender (der vom Kongress mit 104 gegen drei Stimmen bei 13 Enthaltungen als Präsident der Europa-Union wiedergewählt worden ist) entworfener Deutschland-Plan – der die deutsche Vereinigung im Rahmen der Europäischen Integration vorsieht – angenommen, eine Neutralisierung Deutschlands jedoch erneut abgelehnt. In einer Großkundgebung sprechen Paul Henri Spaak, René Mayer – Präsident der Hohen Behörde der EGKS – und Bundesaußenminister Heinrich von Brentano.
18.02.1956	In einer außerordentlichen Generalversammlung in Bonn legt die Europa-Union ihren politischen Kurs für den kommenden Kongress der UEF fest, dem drei Resolutionen vorliegen: Resolution I: Spinelli (Konstitutionalisten), Resolution II: Delmas/Frenay (Linie des Kompromisses zwischen den zwei Tendenzen) und Resolution III: Friedlaender/Brugmans (Funktionalisten). Nach Referaten von Spinelli (Tendenz I), dem Luxemburger Föderalisten Leon Geissen (Tendenz II), Ernst Friedlaender und Hendrik Brugmans (Tendenz III) und ausführlicher Diskussion stimmen die Delegierten ab. Das Ergebnis: 75 Stimmen für die Resolution Friedlaender/Brugmans, 2 Stimmen für die Resolution Oelmas/Frenay, 10 Stimmen für die Resolution Spinelli.
März 1956	Die Redaktion der Zeitung der Europa-Union siedelt von Stuttgart nach Bonn um.

- 19.04.1956 Zwischen Ernst Friedlaender und Graf Coudenhove-Kalergi – der der Europa-Union aufgrund des Deutschland-Plans neutralistische Tendenzen vorgeworfen hatte – kommt es in Bonn zu einem Streitgespräch. Friedlaender widerspricht den Behauptungen. Es entsteht eine scharfe Kontroverse, da Coudenhove am Ende des Gesprächs eine gedruckte Erklärung verteilt, die eine unzutreffende Darstellung des Gesprächsverlaufs enthält.
- 30.06.1956 Der Hauptausschuss der Europa-Union schließt sich dem Schritt der Niederländer an und bekundet die Absicht, zusammen mit den Niederländern und der bereits 1952 aus der UEF ausgetretenen Organisation „La Fédération“ ein neues internationales Aktionszentrum zu schaffen.
- 21.07.1956 Vertreter der Europa-Union, von La Fédération und den niederländischen Föderalisten bereiten bei einem Treffen in Den Haag die Gründung eines Aktionszentrums Europäische Föderalisten (AEF) vor.
- 17.09.1956 Offizielle Gründung der AEF in Weilburg. Vorsitzender des Bundeskomitees wird Hendrik Brugmans.
- 09.–11.11.1956 Der neunte ordentliche Kongress der Europa-Union in Augsburg steht unter dem Motto „Europa – jetzt erst recht“. Angesichts der Niederschlagung des Ungarn-Aufstandes durch die UdSSR fordert der Kongress verstärkte Bemühungen zum Aufbau der Vereinigten Staaten von Europa. Hans von der Groeben berichtet über den Stand der Verhandlungen zum Aufbau des Gemeinsamen Marktes, in dem die Europa-Union auch einen Weg sieht, die politische Integration voranzubringen. Letztmalig kommt es auf dem Kongress zu einer heftigen Debatte zwischen der Mehrheit und einer UEF-treuen Minderheit der Delegierten.
- 01.12.1956 Der Hauptausschuss der Europa-Union billigt die Satzungen der AEF und beschließt, dass es „als ein größlicher Verstoß gegen die Grundsätze der Politik der Europa-Union anzusehen (ist), wenn Mitglieder dieses Verbandes (...): a) Ämter in der UEF, b) Ämter in dem Initiativ-Komitee zur Gründung des Kongresses des Europäischen Volkes (Spinelli) annehmen oder ausüben“. In der Folgezeit werden in Ausführung dieses Beschlusses eine Reihe von Mitgliedern der Europa-Union und des BEJ ausgeschlossen. In Broschüren und Flugblättern („Europäische Volksdemokratie“, „Der Denkfehler“ – seitens der EU – und „Der gedankenlose Fehler“ – seitens der UEF-Föderalisten) werden die unterschiedlichen Standpunkte erläutert.
- 16.03.1957 Konstituierende Versammlung der AEF in Paris. Brugmanns wird als Präsident bestätigt.

- 15.04.1957 In Frankfurt erscheint die Zeitschrift „Der Föderalist“ (No. 4 – April 1957), die von UEF-treuen Mitgliedern der Europa-Union herausgegeben wird, die sich auch an dem Kongress des Europäischen Volkes beteiligen. Die Zeitschrift erscheint bis Dezember 1962 (insgesamt 57 Ausgaben).
- 12.05.1957 Die Generalversammlung der Europa-Union im Saarland beschließt, zukünftig der Europa-Union in Deutschland als Landesverband Saar e.V. anzugehören.
- 26.06.1957 Ernst Friedlaender tritt als Präsident der Europa-Union aus Gesundheitsgründen zurück.
- 06.–08.12.1957 Erste Tagung des Kongresses des Europäischen Volkes (Spinelisten) in Turin.
- 01.01.1958 Inkrafttreten der Römischen Verträge über die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft und die Europäische Atomgemeinschaft.
- 17.–19.01.1958 Der zehnte Kongress der Europa-Union in Bremen mit dem Motto „Europa und die Welt“ wählt als Nachfolger von Ernst Friedlaender den bisherigen Schatzmeister Friedrich Carl von Oppenheim mit 104 von 116 Stimmen zum Präsidenten der Europa-Union. Ernst Friedlaender wird zum Ehrenpräsidenten gewählt. Auf einer öffentlichen Kundgebung sprechen Wilhelm Kaisen und Alfred Mozer.
- 10.05.1958 Anlässlich des 80. Geburtstages von Gustav Stresemann enthüllt Friedrich Carl Freiherr von Oppenheim in der Halle des Auswärtigen Amtes in Bonn in Anwesenheit von Bundesaußenminister von Brentano eine Ehrentafel mit dem Portrait des früheren deutschen Außenministers und Reichskanzlers.
- 13.09.1958 Die Europa-Union Deutschland tritt offiziell aus der UEF aus.
- 09.–11.01.1959 Tagung des von der AEF organisierten Kongresses der Europäischen Föderalisten in Wiesbaden.
- 23.–25.01.1959 Zweite Tagung des Kongresses des Europäischen Volkes (Spinelisten) in Lyon.
- 25.04.1959 Das Präsidium und der Hauptausschuss der Europa-Union fordern bei einer Sitzung in München, die Auseinandersetzung über die Kulturautonomie in Südtirol im Geiste der werdenden europäischen Gemeinschaft zu lösen.
- 25.04.1959 Die Europa-Union gründet das „Bildungswerk Europäische Politik“ mit Sitz in Köln zur Unterstützung ihrer Bildungsaufgaben und der Europahäuser. Am 9. Oktober 1964 wird es – mit erweiterter Aufgabenstellung – in „Institut für Europäische Politik“ umbenannt.
- 01.–03.10.1959 Der elfte Kongress der Europa-Union in Dortmund unter dem Motto „Europas Einheit – unsere Zukunft“ fordert die Direktwahl der Abgeordneten des EP, die Fusion der drei Gemeinschaften und eine ständige

	Konferenz der Regierungschefs der EG. Außerdem beschließt der Kongress – erstmals in der Geschichte der Europa-Union – sozialpolitische Leitsätze, die u.a. die Forderung nach Vollbeschäftigung enthalten.
28.11.1959	Das Präsidium der Europa-Union nimmt auf seiner Sitzung in München „mit Bestürzung und Bedauern“ zur Kenntnis, dass die deutsche Bundesregierung den Vorschlag der französischen und italienischen Regierungen (vom 13.10.1959) zur Schaffung eines politischen Sekretariats nicht nur ablehnte, sondern sich sogar zum Wortführer der Ablehnung gemacht habe. Dies widerspreche „allen Grundsätzen der erklärten bisherigen Europa-Politik der Bundesregierung“.
04.–06.12.1959	Dritte Tagung des Kongresses des Europäischen Volkes (Spinellisten) in Darmstadt.
11.12.1959	Die Europa-Union gründet den Europa Union Verlag als Träger ihrer publizistischen Aktivitäten.
02.–04.12.1960	Vierte Tagung des Kongresses des Europäischen Volkes (Spinellisten) in Ostende.
26.–28.5.1961	Der zwölfte ordentliche Kongress der Europa-Union in Kiel begrüßt die Fortschritte der wirtschaftlichen Integration Europas und versucht Kompromisse zu finden zu den unterschiedlichen Auffassungen über die politische Integration. Ernst Friedlaender – Ehrenpräsident der Europa-Union – warnt vor einer Verwässerung der föderalistischen Zielsetzung der Einigung Europas.
11.03.1962	„Aueler Erklärung“ der Europa-Union zur künftigen institutionellen Ausgestaltung der Europäischen Gemeinschaften.
März 1962	Die vom Landesverband Nordrhein-Westfalen der Europa-Union herausgegebene Europa-Bildzeitung erscheint zum 100. Male.
22.–23.10.1962	Der 13. ordentliche Kongress der Europa-Union in Bad Godesberg (Motto: „Vom Gemeinsamen Markt zur Politischen Gemeinschaft“) verabschiedet ein Memorandum zur Politischen Union, in dem eine verstärkte, auch in politischen Fragen handlungsfähige Politische Union Europas gefordert wird. Es enthält auch eine klare Bejahung der abgestuften Integration, falls ein europäischer Fortschritt anders nicht möglich sei.
15.01.1963	Anlässlich der bevorstehenden Unterzeichnung des deutsch-französischen Vertrages (am 22.01.1963) appelliert der Präsident der Europa-Union, Friedrich Carl von Oppenheim, an Bundeskanzler Adenauer, seinen besonderen persönlichen Einfluss beim französischen Staatspräsidenten aufzubieten und die deutsch-französische Freundschaft geltend zu machen, damit der Weg zur umfassenden Europäischen Gemeinschaft und zur atlantischen Partnerschaft nicht verbaut wird.

14.01.1963	(Erstes) französisches Veto gegen den britischen Beitritt zur EWG.
28.06.1963	Das Präsidium der Europa-Union beschließt eine Erklärung zur Europäischen Verteidigung.
18.12.1963	Festakt der Europa-Union im Kölner Gürzenich für Konrad Adenauer.
12.–14.04.1964	Der 14. ordentliche Kongress der Europa-Union in Frankfurt/Main, der unter dem Leitmotiv „Die Einigung Europas in einer sich wandelnden Welt“ steht, verabschiedet zwölf Thesen für Europa und fordert eine „energische, konsequente und vorbehaltlose Erfüllung der Römischen Verträge“. Auf einer Großkundgebung mit dem Motto „Handelt für Europa!“ in der Frankfurter Festhalle sprechen Walter Hallstein, Ludwig Erhard und Ludwig Rosenberg.
05.05.1965	Der 15. ordentliche Kongress der Europa-Union wird in Bad Godesberg unter dem Motto „Macht wieder Ernst mit Europa“ abgehalten. In der Entschließung wird der neue Nationalismus bedauert, der weiterhin das Feld beherrsche: „Mehr und mehr wird Europa ein Mittel zum nationalen Zweck“.
01.07.1965	Beginn der Politik des leeren Stuhles durch den französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle.
20.10.1965	Bundespräsident Heinrich Lübke eröffnet die „Europa Aktion 65“ der Europa-Union in Bad Godesberg. In den folgenden zehn Tagen werden über 1.500 Veranstaltungen durchgeführt.
20.–22.11.1966	Der 16. ordentliche Kongress der Europa-Union in Baden-Baden unter dem Motto „Wege nach Gesamteuropa“ fordert die Bundesregierung auf, in der Ostpolitik neue Wege zu gehen, u.a. durch Ungültigkeitserklärung des Münchner Abkommens, Aussöhnung mit Polen und Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu allen osteuropäischen Staaten. Die Zusammenarbeit zwischen beiden deutschen Staaten wird angeregt. Friedrich Carl von Oppenheim wird als Präsident der Europa-Union Deutschland wiedergewählt.
01.07.1967	Inkrafttreten des Fusionsabkommen über die Exekutivorgane der drei Gemeinschaften.
04.–05.03.1968	Die Europa-Union veranstaltet in Köln ihren 17. ordentlichen Jahreskongress, der dem weiteren Ausbau der EG gewidmet ist. Das Ziel bleibt über die Wirtschafts- und Währungsunion zur Politischen Union vorzustoßen.
01.07.1968	Mit dem Ende der Übergangszeit der EWG kommt es zur Vollendung der Zollunion für gewerbliche Güter.
11.–13.04.1969	Der zwölfte Kongress der EFB tagt in Triest unter dem Motto „Auf dem Wege zu einer europäischen Gesellschaft“. Der als Gast anwesende Generalsekretär der Europa-Union Gerhard Eickhorn erklärt unter star-

- kem Beifall, sich dafür einzusetzen, dass UEF und MFE sich wiedervereinigen. Bei fünf Enthaltungen nimmt der Kongress eine EntschlieÙung zugunsten der Vereinigung an.
- 14.07.1969 Das Präsidium der Europa-Union verabschiedet einen Zielkatalog zur Europapolitik, in dem ein weiterer Ausbau der EG, ihre Demokratisierung, die Erweiterung und die zügige Schaffung der Politischen Union gefordert wird.
- 23.–25.11.1969 Der 18. Kongress der Europa-Union in Saarbrücken steht unter dem Motto „Appell zu einem neuen Aufbruch“. Der Kongress beschließt Forderungen zum weiteren Ausbau, zur Erweiterung und Vertiefung der EG und bekräftigt die Notwendigkeit der Direktwahl des EP.
- 01.–02.12.1969 Auf dem Haager Kongress beschließen die Staats- und Regierungschefs u.a. die stufenweise Einführung der Wirtschafts- und Währungsunion sowie die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit Großbritannien, Dänemark, Irland und Norwegen.
- 16.–18.05.1970 Eine gemeinsame (Pfungst-)Aktion der Europäischen Föderalistischen Verbände wird an 30 Grenzübergangsstellen mit dem Slogan: „Europa ist für alle da“ veranstaltet.
- 08.10.1970 Der Werner-Plan wird der Europäischen Kommission bzw. dem Rat vorgelegt.
- 11.–13.09.1971 Der 19. ordentliche Kongress der Europa-Union in Bad Godesberg verabschiedet einstimmig einen Stufenplan zur Errichtung eines Europäischen Bundesstaates. Nachdrücklich fordert er das Ende der Diskriminierungen von Gastarbeitern und ihre gleichberechtigte Eingliederung als Europäische Bürger.
- 07.–09.04.1972 Auf dem sechsten und letzten Kongress der EFB in Nancy wird die (Wieder-)Vereinigung beider europäischen Föderalisten-Bewegungen beschlossen.
- 19.–20.10.1972 Auf der Pariser Gipfelkonferenz beschließen die Staats- und Regierungschefs den Ausbau der EG zur Europäischen Union.
- 01.01.1973 Inkrafttreten der Beitrittsverträge mit Großbritannien, Dänemark und Irland.
- 13.–15.04.1973 Gründungskongress der wiedervereinigten UEF in Brüssel.
- 18.–20.05.1973 Der 20. Kongress der Europa-Union in Berlin beschließt die Berliner Erklärung für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa und wählt als Nachfolger von Friedrich Carl von Oppenheim den Journalisten Theo M. Loch zum Präsidenten.
- 22.09.1973 Aufgrund einer Satzungsänderung erhält der Hauptausschuss der Europa-Union einen eigenen Vorsitzenden, zu dem Arno Krause gewählt wird.

05.05.1974	Anlässlich des Europatages bemängelt der Präsident der Europa-Union, Theo M. Loch, die Politik des immer neuen Ausweichens vor europäischen Entscheidungen.
07.–08.12.1974	Der 21. ordentliche Kongress der Europa-Union in Saarbrücken kritisiert in einem Appell an die Gipfelkonferenz die Unfähigkeit der Gemeinschaft, solidarisch zu handeln und fordert entschlossene Maßnahmen zur Demokratisierung der Europäischen Gemeinschaft.
November 1975	Die Europa-Union regt an, für die Direktwahl bei den Landesregierungen Direktwahlbeauftragte zu ernennen.
21.–23.11.1975	Der 22. ordentliche Kongress der Europa-Union in Bonn-Bad Godesberg fordert als nächste Schritte auf dem Wege zur Einheit Europas die Durchführung der Direktwahl des EP bis 1978, den Ausbau der Europäischen Bürgerrechte und eine Europäische Verfassung für die Europäische Union.
Juni 1977	Die Zeitung Europa-Union ändert ihren Namen in Europäische Zeitung.
03.–04.12.1977	Der 23. ordentliche Kongress der Europa-Union in Bonn drängt auf die Stärkung, die Vertiefung und die Erweiterung der EG. Das nächste Ziel müsse die Direktwahl des EP im Jahre 1978 sein.
Januar 1978	Die erste Ausgabe der Vierteljahresschrift „Integration“ erscheint als interdisziplinäre wissenschaftliche Zeitschrift im Europa Union Verlag in Bonn, herausgegeben von Prof. Heinrich Schneider für das Institut für Europäische Politik.
31.03.–01.04.1978	Präsidium und Hauptausschuss der Europa-Union beschließen, auf ihren Sitzungen in Bonn alle Kräfte bei ihrer Informationskampagne einzusetzen, um noch vor Beginn der „heißen Phase“ des Europa-Wahlkampfes möglichst viele Wähler zu mobilisieren.
25.–27.06.1978	Auf dem 24. ordentlichen Kongress der Europa-Union wird das Kieler Programm für Europa verabschiedet, in dem nachhaltig ein föderativer Aufbau Europas gefordert wird, mit einer starken Beteiligung der Bürger am Aufbau Europas. Ein erster Schritt dazu sei die Direktwahl des Europäischen Parlaments, das Ziel bleibe der Europäische Bundesstaat.
07.10.1978	Als Nachfolger von Gerhard Eickhorn wählt der Hauptausschuss Thomas Jansen zum Generalsekretär der Europa-Union.
13.11.1978	Nachdem in zahlreichen Bundesländern und Kreisen auf Anregung der Europa-Union Direktwahlkomitees zur Unterstützung der Europa-Wahl gegründet wurden, konstituiert sich in Bonn-Bad Godesberg unter

22.11.1978 der Schirmherrschaft von Bundespräsident Walter
Scheel das Bundeskomitee Europa-Wahl.
Friedrich Carl Freiherr von Oppenheim stirbt in Köln.

Die Zeittafel basiert auf einer ungedruckten Dokumentation von Claus Schöndube und auf Gerhard Eickhorn (Hg.): Für ein föderales Europa. Beschlüsse der Europa-Union Deutschland 1947–1991, Bonn 1993. Ergänzend berücksichtigt wurden Karlheinz Koppe: Das grüne E setzt sich durch, Köln 1967, Aiga Seywald: 50 Jahre Einsatz für Europa, Landesverband Nordrhein-Westfalen der Europa-Union Deutschland 1947-1997, Bonn 1997 sowie Gerfried Brandstetter: Chronologisches Lexikon der europäischen Integration 1945-1995, Wien 1996 und Klaus-Jürgen Matz: Europa-Chronik. Daten europäischer Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, München 1999.